

Aliens mit wunderbaren Zeitfahrmaschinen



Julius und Ich haben uns zum Einzelzeitfahren in Almersbach angemeldet. Er ist da letztes Jahr schon mit gutem Erfolg gefahren, ich habe mich noch kurzfristig eingeschrieben und los gings. Wir waren nicht allein, Richard Weinzheimer, allen bekannt vom Rumpftraining montags in Mayen sollte bei den U17ern starten. Wider Erwarten hatten wir recht angenehmes Wetter, waren auch sehr früh unterwegs, weil ich wusste, Julius und Richard bereiten sich gerne lange auf ein Rennen vor.

Julius startete als erstes, er hatte mal wieder harte Konkurrenz aus NRW, ihm fehlten nur 2 Sekunden, um seinen härtesten Konkurrenten in die Schranken zu weisen, aber er stand trotzdem als Dritter auf dem Treppchen. Richard war von einer Grippe genesen, er sucht noch seine Form, schließlich fährt auch er wie Julius zur DM nach Rheinbach in einer Woche. Richard war der Zweite von uns Dreien und machte seine Sache wirklich gut. Trotzdem war er ziemlich am Fluchen, als ich ihn später wieder traf, immerhin hat er den 4ten Platz belegt. Ich drücke ihm die Daumen, dass er sich noch steigern kann.

Dann kam ich: Als ich zum Startplatz rollte, war ich umgeben von "Aliens" mit wunderbaren Zeitfahrmaschinen, ich fühlte mich wie ein hässliches Entlein. Meinem Fahrrad habe ich 2 Tage vorher noch einen Zeitfahraufsatz spendiert und habe damit eifrig trainiert, schließlich ist das Einlenkverhalten doch etwas anders. Es waren insgesamt mit mir 19 Fahrer in meiner Klasse erschienen, aber alle mit Top Material, und, wie ich später herausgefunden habe, wieder mal Top-Leute. (Das erinnerte mich an die Collogne Classics vor 14 Tagen, als ich mein Debüt als Lizenzfahrer gab).



Ich hatte Gel und ein isotonisches Getränk an Bord und dann ging es los: Das Streckenprofil war ok, erst eine Steigung, dann ein Plateau, danach Gefälle und ca 15 km flach, aber der Gegenwind! Ich quälte mich von der ersten Sekunde an, Julius und Richard prophezeiten mir,

dass ich das Gel gar nicht zu mir nehmen könne, weil mir die Sabber vor Anstrengung aus dem Mund läuft und ich nur Luft scheffeln müsse. Aus der Flasche trinken ging auch nur an einem Bahnübergang, wo ich mal kurz laufen ließ, mich aus meiner gebückten Haltung streckte und mir die Hälfte über mein Trikot und übers Fahrrad kippte. Das Gel presste ich mir einfach in den Rachen, kannte ich noch von Köln.



Dann kam der erste hinter mir, er überholte mich so elegant, es sah so leicht aus was er da machte, aber er schien auf der Flucht zu sein, denn kurze Zeit später überholte mich ein zweiter Fahrer, ebenfalls ein "Alien" mit so einer tollen Zeitmaschine. Es waren noch 5 Km bis zum Ziel, Julius und Richard kamen mir irgendwann wild gestikulierend entgegen und riefen so etwas wie, „Gleich hast du es geschafft“, oder „Gib Gas“, oder „schneller“, - als ob ich nicht alles gegeben hätte, ich fühlte mich elend aber wollte mich nicht noch mal überholen lassen und drückte bis ich das Gefühl hatte, meine Beine platzen.

Nach einer gefühlten Ewigkeit kam das Ziel, ganz unspektakulär wurde meine Nummer durchgerufen, keine Zuschauer, keine Fans, ich war am Ziel und am Ende, ich hatte Magenkrämpfe. Das sollte es gewesen sein? Dafür habe ich mich fast umgebracht? Die zwei, die mich überholt haben kamen mir schon entgegen und unterhielten sich ganz chillig, während ich noch arge Probleme hatte. Ich drehte und versuchte mich zu sammeln, da kamen sie dann ganz langsam, die Glückshormone, eines nach dem anderen. Ich relaxte, freute mich, dass ich das geschafft habe und hätte jedem Fahrer der mir noch so angestrengt entgegenkam, weil er sich noch im Rennen befand, am liebsten zugerufen: „Gleich hast du es geschafft“, oder „Gib Gas“, oder „schneller“. Ich war begeistert von mir. Später lag ich mit meinen Jungs im Gras, wir schoben uns die Currywürste rein, laberten irgendeinen Sch..., was kümmerte es mich, dass ich der Vorletzte von 19 Fahrern in der Alienklasse war?